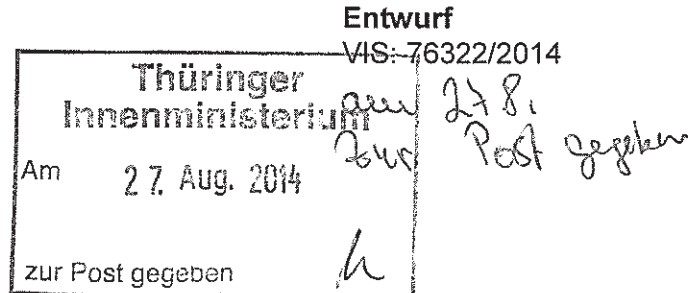


Thüringer Innenministerium · Postfach 90 01 31 · 99104 Erfurt

lt. Verteiler

L



Ihr/e Ansprechpartner/in:

Marc Stielow

Durchwahl:

Telefon +49 (361) 37-93741
Telefax +49 (361) 37-939741

Marc.Stielow@
tim.thueringen.de

Ihr Zeichen:

Ihre Nachricht vom:

Unser Zeichen:

(bitte bei Antwort angeben)
44.3-2222-3/2009

Erfurt
27. August 2014

ICE-NBS Ebensfeld-Erfurt

hier: Zwischenbericht 01-2014 der Koordinierungsleitung

Sehr geehrte Damen und Herren,

derzeit entsteht im Rahmen des Verkehrsprojektes Deutsche Einheit (VDE) eine Hochgeschwindigkeits-Neubaustrecke, die von München nach Berlin-Leipzig führt. Der Streckenabschnitt Ebensfeld-Erfurt als Teil dieser Maßnahme (VDE 8.1) besitzt im Thüringer Abschnitt 14 Tunnel und 19 Brücken. Derzeit befindet sich ein Großteil der Tunnelbauwerke in der Innenausbau-phase.

Anfang April 2011 sicherte Herr Minister die Gesamtkoordinierung für die Gefahrenabwehr im Rahmen der Neubaustrecke (NBS) zu. Am 05. Mai 2011 gründete sich aus Vertretern der betroffenen Landkreise (Sonneberg, Hildburghausen, Saalfeld-Rudolstadt, Ilm-Kreis, Gotha), der Stadt Erfurt, des Thüringer Landesverwaltungsamtes (TLVWA) und der Landesfeuerwehr- und Katastrophenschutzschule (LFKS) hierzu eine Koordinierungsgruppe unter Leitung des Thüringer Innenministeriums (TIM) Referat 44. Im Laufe der dreijährigen Tätigkeit wurde die Struktur der verschiedenen Aufgabenbereiche stetig angepasst und entsprechend ergänzt (siehe Anlage). Die Ergebnisse der Arbeitsgruppen werden protokolliert und stehen allen Beteiligten über eine geschlossene Internetplattform der LFKS zur Verfügung. Wie bereits in der Vergangenheit geschehen, soll im Weiteren über den aktuellen Sachstand informiert werden.

Die Übernahme der Gesamtkoordinierung aller Planungsmaßnahmen durch das TIM hat sich vielfach bewährt. Seitens der kommunalen Aufgabenträger werden insbesondere die klare Struktur der Aufgabenverteilung und die sehr enge an Sachfragen orientierte Zusammenarbeit in den Arbeitsgruppen durchweg positiv bewertet. Im Ergebnis konnten sowohl für die Bau- als auch die spätere Betriebsphase eine Vielzahl von Forderungen der unmittelbar zuständigen Gefahrenabwehrbehörden über das TIM gegenüber der DB AG vertreten und zum großen Teil auch durchgesetzt werden.



Thüringer
Innenministerium
Steigerstraße 24
99096 Erfurt

www.thueringen.de

Basierend auf festgelegten Szenarien (und Einsatzgrenzen) wurde eine einheitliche einsatztaktische Vorgehensweise für die Einsatz- und Führungskräfte der Feuerwehren sowie ein an den topographischen Verhältnissen, den Größenordnungen der Bauwerke sowie deren unmittelbarer Aneinanderreihung über große Distanzen orientierter Kräfte- und Mittelansatz erarbeitet. Mittels dieses Einsatzkonzeptes sollen den Rettungskräften bereits in der Anfangsphase eines derartigen Ereignisses klare Strukturen und Handlungsanweisungen zur Verfügung stehen. Aus dem Einsatzkonzept resultierende Forderungen (baulich, technisch oder bzgl. tunnelspezifischer Feuerwehrausrüstung) wurden gesammelt, bewertet und von der Koordinierungsleitung begründet an die DB AG herangetragen bzw. mit ihr verhandelt. Das Gerüst des Einsatzkonzeptes befindet sich derzeit in der Endabstimmung.

Innenausbauphase:

Die einheitliche Interessensvertretung zur aktuellen Innenausbauphase im südlichen Bereich des Streckenverlaufs (LK Sonneberg, Hildburghausen, Saalfeld-Rudolstadt und Ilm-Kreis) führte zu einer deutlichen Qualitätssteigerung hinsichtlich der Bedingungen für die Gefahrenabwehrmaßnahmen. So wurden folgende Maßnahmen für den Bereich Brandschutz, Rettungsdienst und Katastrophenschutz (BRK) einheitlich umgesetzt: Kommunikationsstruktur, durchgängig einheitliche Beschilderung der Rettungszufahrten, Festlegung eines Einsatzszenarios, Errichtung von Löschwasserbehältern, durchgängige BOS-Funkversorgung, Schlüsselkonzept, Abstimmung mit den Bayerischen Einsatzkräften und Ausstattung von 10 Löschfahrzeugen mit tunnelspezifischer Feuerwehrausrüstung (Langzeitatemschutzgeräte, Wärmebildkameras, Rettungs- und Messgeräte etc.).

Mindestausstattung der Tunnel:

Die einheitlichen (bauliche) Forderungen aller betroffenen Gebietskörperschaften wurden erfasst, auf die besonderen örtlichen Verhältnisse und das in Erarbeitung befindliche Einsatzkonzept angepasst. In den mittlerweile ca. 110 Forderungspunkten (z. B. Beschilderung der Rettungszufahrten, Löschwasserversorgung, Gestaltung der Rettungsplätze, Einsatzpläne, Ventilation der befahrbaren Rettungsstollen) konnte in über 80 Punkten ein Konsens erreicht werden. Ein Verdienst der Koordinierungsgruppe ist unter anderem auch die Erstellung einheitlicher Erläuterungsberichte zum Rettungskonzept (baulich) durch die DB AG für die gesamte NBS VDE 8.1. Dies ist ein absolutes Novum und bisher einzigartig. Ein Großteil der noch offenen Punkte liegt augenblicklich zur Prüfung dem EBA im Rahmen eines Planänderungsverfahrens vor.

Einsatzkonzept:

Ziel der Koordinierungsgruppe ist ein einheitliches Einsatzkonzept für sämtliche Tunnelbauwerke entlang der ICE-NBS zu erstellen. In diesem Einsatzkonzept fließen Einsatzerfahrungen aus bisherigen Ereignissen und Übungen aus dem gesamten Bundesgebiet und benachbarter europäischer Län-

der ein. Aufgrund der topographischen Lage und Bauweise besitzt jeder Tunnel seine Besonderheiten, welche zu berücksichtigen sind. Nur so kann eine Handreichung zur einheitlichen Vorgehensweise der Einsatzkräfte gewährleistet werden. Aus den Erfahrungen bisheriger Ereignisse einigte sich die Koordinierungsgruppe auf die Festlegung auf nur ein Alarmierungswort: „Ereignis im Tunnel“. Eine zeitlich nahe und qualifizierte Rückmeldung aus einem Schienentunnel ist im Gegensatz zu dem Straßentunnel, bei denen in Thüringen verschiedene Alarmierungswörter für unterschiedliche Einsatzszenarien verwendet werden, nicht zu erwarten. Um die Interventionszeit der Einsatzkräfte so gering wie möglich zu halten, erfolgt deshalb die Alarmierung sofort für sämtliche Kräfte der Gefahrenabwehr. An einigen Tunnel existieren 6 Rettungsplätze, die zeitgleich von den Tunnelbasiseinheiten anzufahren sind.

Tunnelbasiseinheit (TBE):

Grundlage der einsatztaktischen Vorgehensweise im Tunnel sind die TBE. Die Aufstellung der TBE wurde dem hessischen Rahmen-Einsatzplan für die Schnellfahrstrecke Köln/Rhein-Main entnommen und entsprechend den thüringischen Erfordernissen angepasst. Je nach Länge des Streckenabschnitts in der Gebietskörperschaft stellt jeder Landkreis/Stadt Erfurt mehrere TBE. Eine TBE besteht in der Regel aus einem Führungsfahrzeug, zwei Löschfahrzeugen, einem Rüstwagen und einem Mannschaftstransportfahrzeug. Hier wird auf die bereits vorhandenen Fahrzeuge zurückgegriffen. Die nächstgelegene örtlich zuständige Feuerwehr übernimmt erste Aufgaben auf dem Rettungsplatz und wird durch die Tunnelbasiseinheit verstärkt. Analog der Innenausbauphase sollen sämtliche Löschfahrzeuge der TBE über die identische tunnelspezifische Feuerwehrausrüstung verfügen. Dies ist die erste Voraussetzung, um die einheitliche Vorgehensweise zu gewährleisten.

Fortbildung und Schulung:

Die unmittelbar betroffenen Feuerwehren sind bereits seit Jahren durch die Bauphasen mit den jeweiligen Örtlichkeiten vertraut. In Eigenverantwortlichkeit gab es eine Vielzahl von Begehungen und Übungen mit den verschiedenen Gewerken in den Tunnelbaustellen, zudem gibt es für die aktuelle Innenausbauphase eine abgestimmte einsatztaktische Vorgehensweise. Im Hinblick auf das Einsatzkonzept für die Betriebsphase führten bereits einzelne Gebietskörperschaften Anfahrtsübungen mit den TBE durch. Nach den ersten praktischen Erfahrungen und ggf. Anpassungen zum Einsatzkonzept sollen einheitliche Schulungen für sämtliche Kräfte der Gefahrenabwehr erfolgen. Die Schulungen gliedern sich in verschiedene Stufen, zum einen innerhalb der örtlich zuständigen Feuerwehren mit den TBE vor Ort am Tunnel/Rettungsplatz, Führungskräfteausbildung an der Thüringer Landesfeuerwehr- und Katastrophenschutzschule (LFKS) in Bad Köstritz und zum anderen eine Multiplikatoren-Ausbildung für die taktische Vorgehensweise/Brandbekämpfung in Eisenbahntunnel unter realistischen Einsatzbedingungen nach dem Thüringer Einsatzkonzept bei der International Fire

Academy (IFA) in der Schweiz. Bereits jetzt haben Landkreise und die Stadt Erfurt Einsatzkräfte durch die IFA schulen lassen. Seit zwei Jahren fördert das Land Thüringen (als eines der ersten Bundesländer) mit jährlich 50.000 EUR die Multiplikatoren-Ausbildung zur taktischen Vorgehensweise der Gefahrenabwehr in Straßentunnel. Ab 2015 erfolgt dies für die Eisenbahntunnel. Dieser Punkt wird ebenfalls Bestandteil der nächsten Verhandlungsgespräche mit der DB AG sein. Nur eine Kooperation seitens der Gemeinden, Landkreise/Stadt Erfurt, dem Land und der DB AG kann eine zeitnahe und kontinuierliche Ausbildung der Einsatzkräfte ermöglichen.

Beauftragter für Brand- und Gefahrenschutz der ICE-NBS:

Neben dem Aufgabenbereich der Leitung „Gesamtkoordinierung der Gefahrenabwehr“ hat das Thüringer Innenministerium einen Beauftragten für Fragen des Brand- und Gefahrenschutzes der ICE-NBS bestellt. Er soll als externer Berater die Kommunen und deren Feuerwehren sowie die Landkreise in Fragen der Einsatzvorbereitung und –planung sowie der Ausstattung unter Einbeziehung der Funktechnik unterstützen. Die Aufgabe wurde mit Wirkung vom 01. Juli 2014 dem bisherigen Referatsleiter für Brand- und Katastrophenschutz Herrn Branddirektor a. D. Manfred Borchardt übertragen.

In der nächsten Zeit soll die Beratungstätigkeit auf die Gemeinden/ Feuerwehren des gesamten Streckenverlaufs ausgedehnt werden. Voraussetzung hierfür ist die Endabstimmung des Einsatzkonzeptes. Die Gespräche sollen auch dazu dienen, Vorbehalte der kommunalen Feuerwehren abzubauen sowie die aus dortiger Sicht bestehenden Themen aufzugreifen und ggf. in den verschiedenen Arbeitsgruppen zu erörtern. Hierzu gehört auch der gesamte Themenbereich Digitalfunk. Seitens der DB AG werden sämtliche Tunnelbauwerke mit einer digitalen Objektfunkversorgungsanlage errichtet. Dies bedeutet, dass die Einsatzkräfte - die sich im Tunnel aufhalten (Kräfte der TBE) - mit digitalen Funkgeräten auszustatten sind. Seitens des TIM sind die entsprechenden Konzepte in der Erarbeitung und bedürfen noch einer Abstimmung mit den Kommunen und Landkreisen.

Rettungsdienst und Überörtlicher-Massenanfall von Verletzten (Ü-MANV):

Zur Planungen des rettungsdienstlichen Bereiches wurde eine Unterarbeitsgruppe (UAG) „Rettungsdienst“ gegründet. Ziel ist es ebenfalls ein einheitliches Einsatzkonzept für die Rettungsdienste zu beschreiben, welches z. B. die Themen Rettungsmittelhalteplatz, Aufstellung am Rettungsplatz, ggf. Errichtung eines Behandlungsplatzes, strukturierte Patientenablage, Sicherung der Reisenden, Patiententransport etc. beinhaltet.

Alle Landkreise/Kreisfreie Städte haben Strukturen und Vorhaltungen auch für Ereignisse mit vielen Verletzten zu planen. Bei einer Zughavarie im Tunnel ist die Anzahl der Verletzten nach dem festgelegten Szenario weit größer. Da die Aufgabenträger bei einer derartigen Lage in Bezug auf verfügbare Notärzte und Rettungsmittel schnell an die Grenzen ihrer Leistungsfähigkeit stoßen, soll die ebenfalls neu eingerichtete UAG „Ü-MANV“ entspre-

chende Einsatzkonzepte entwickeln. Vergleichbare Systeme/Einsatzpläne und Alarmierungstichwörter haben sich in anderen Bundesländern bereits etabliert. Ziel ist ebenfalls ein abgestimmtes Konzept, welches die Entsendung einer festgelegten Anzahl von Notärzten und Rettungsmitteln aus den benachbarten Landkreisen/Kreisfreien Städten sofort aus dem Regelrettungsdienst zu einem überörtlichen Massenanfall von Verletzten beschreibt. Mitglieder der UAG sind Ärztliche Leiter Rettungsdienst, Leitende Notärzte, Organisatorische Leiter Rettungsdienst, Lagedienstführer der Zentralen Leitstellen, Aufgabenträger, TLVwA und TIM (siehe Anlage).

Zusammenarbeit mit Bayern:

Die ersten 32 km der NBS VDE 8.1 verlaufen mit insgesamt 8 Tunnelbauwerken durch Bayern. Da sämtliche Tunnel in Bayern und Thüringen die gleiche Baustruktur aufweisen, gibt es mit Vertretern der Gefahrenabwehr der Regierung von Oberfranken sowie den Landkreisen Lichtenfels und Coburg eine sehr enge Abstimmung und Zusammenarbeit. Diese begann bereits zu Fragen der Koordinierung der Gefahrenabwehrmaßnahmen während Bauphase und setzt sich in der gemeinsamen Erarbeitung eines einheitlichen Einsatzkonzeptes für die Betriebsphase fort. Um den Wissensaustausch zu gewährleisten sind die bayerischen Vertreter in einigen Thüringer Arbeitsgruppen eingebunden.

Planänderungsverfahren:

Seit Ende 2013 gab es an der NBS VDE 8.1 bereits zwei Planänderungsverfahren mit den Planfeststellungsabschnitten (PFA) „PFA 2.5 Stadt Erfurt“ und „PFA 2.11 Sonneberg“. Aktuell liegt den Gebietskörperschaften, dem TLVwA und dem TIM der „PFA 2.12 Thüringer Wald“ zur Stellungnahme vor. Schon der Erörterungstermin zum PFA 2.11 mit der DB AG und dem EBA zeigte die Notwendigkeit und die Vorteile einer im Vorfeld zu realisierenden intensiven Abstimmung aller Beteiligten der Gefahrenabwehr zur Durchsetzung ihrer Forderungen.

Der PFA 2.12 „Thüringer Wald“ ist einer der umfangreichsten, topographisch anspruchsvollsten und von der Anordnung der Brücken- und Tunnelbauwerke auch der schwierigste Abschnitt aus Sicht der Gefahrenabwehr. Zur Abgabe einer entsprechenden Stellungnahme im Anhörungsverfahren bedarf es auch hier einer umfassenden Vorbereitung, um die Belange der Gefahrenabwehr einheitlich vertreten zu können. Das Fachreferat des TIM wird deshalb in Kürze mit den betroffenen Landkreisen (Sonneberg, Hildburghausen, Saalfeld-Rudolstadt und Ilm-Kreis) sowie dem TLVwA/Referat 230 die offenen Punkte erörtern.

Weiteres Vorgehen:

Die verschiedenen Arbeitsgruppen befassen sich weiter intensiv mit der Erstellung der Einsatzkonzepte, -dokumente, Begründungen zu den baulichen

und technischen Forderungen sowie Abstimmungen mit der DB AG zu Themen wie Digitalfunk, Abtransport von nicht verletzten Fahrgästen etc..

Der Beauftragte für Brand- und Gefahrenschutz der ICE-NBS wird in den Gesprächen mit den Landkreisen und Gemeinden die bereits oben genannten Themen wie Digitalfunk, Einsatzvorbereitung und –planung vor Ort erörtern und die Rückkopplung zum Fachreferat und den Arbeitsgruppen sicherstellen.

Die Verhandlungsgespräche bzgl. „Mindestausstattung der Tunnel“ mit der DB AG werden fortgesetzt, hier sind vorerst die Reaktionen seitens des EBA auf die bisherigen Forderungen abzuwarten. Noch in diesem Jahr sollen erste Gespräche zur bahn- und tunnelspezifischen Feuerwehrausrüstung sowie zur Aus- und Fortbildung geführt werden.

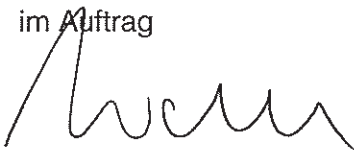
Da die Mitarbeit Ihrer Vertreter aus dem Bereich Brand- und Katastrophenschutz in den o. g. Arbeitsgruppen zur Gewährleistung einer konstruktiven und erfolgreichen Arbeit auch weiterhin zwingend erforderlich sein wird, bitte ich Sie hierfür ausdrücklich um Ihre Unterstützung.

Für weitere Fragen steht Ihnen der zuständige Referent des Fachreferates im Innenministerium, Herr Brandrat Marc Stielow zur Verfügung (Tel.: 0361 - 37 93741, Mail: marc.stielow@tim.thueringen.de).

Der Beauftragte für Fragen des Brand- und Gefahrenschutzes der ICE-NBS Herrn Branddirektor a. D. Manfred Borchardt ist wie folgt zu erreichen: Mobil: 0170 - 2220748, Mail: manfred.borchardt@tim.thueringen.de.

*im Original
glänzend
s.k.*

Mit freundlichen Grüßen
im Auftrag



Raymond Walk

Zur Kenntnisnahme:

Thüringer Landesverwaltungsamt
Referat 230
Weimarplatz 4
99423 Weimar

✓

Thüringer Landesfeuerwehr- und Katastrophenschutzschule
Silbitzer Weg 6
07586 Bad Köstritz

✓

Thüringer Feuerwehr-Verband e. V.
Geschäftsstelle
Magdeburger Allee 4
99086 Erfurt

✓

- E -

Verteiler:

Landratsamt Sonneberg
Frau Landrätin Christine Zitzmann
Bahnhofstraße 66
99515 Sonneberg

✓

Landratsamt Hildburghausen
Herrn Landrat Thomas Müller
Wiesenstraße 18
98646 Hildburghausen

✓

Landratsamt Saalfeld-Rudolstadt
Herrn Landrat Hartmut Holzhey
Schloßstraße 24
07318 Saalfeld

✓

Landratsamt Ilm-Kreis
Frau Landrätin Petra Enders
Ritterstraße 14
99310 Arnstadt

✓

Landratsamt Gotha
Herrn Landrat Konrad Gießmann
18.-März-Straße 50
99867 Gotha

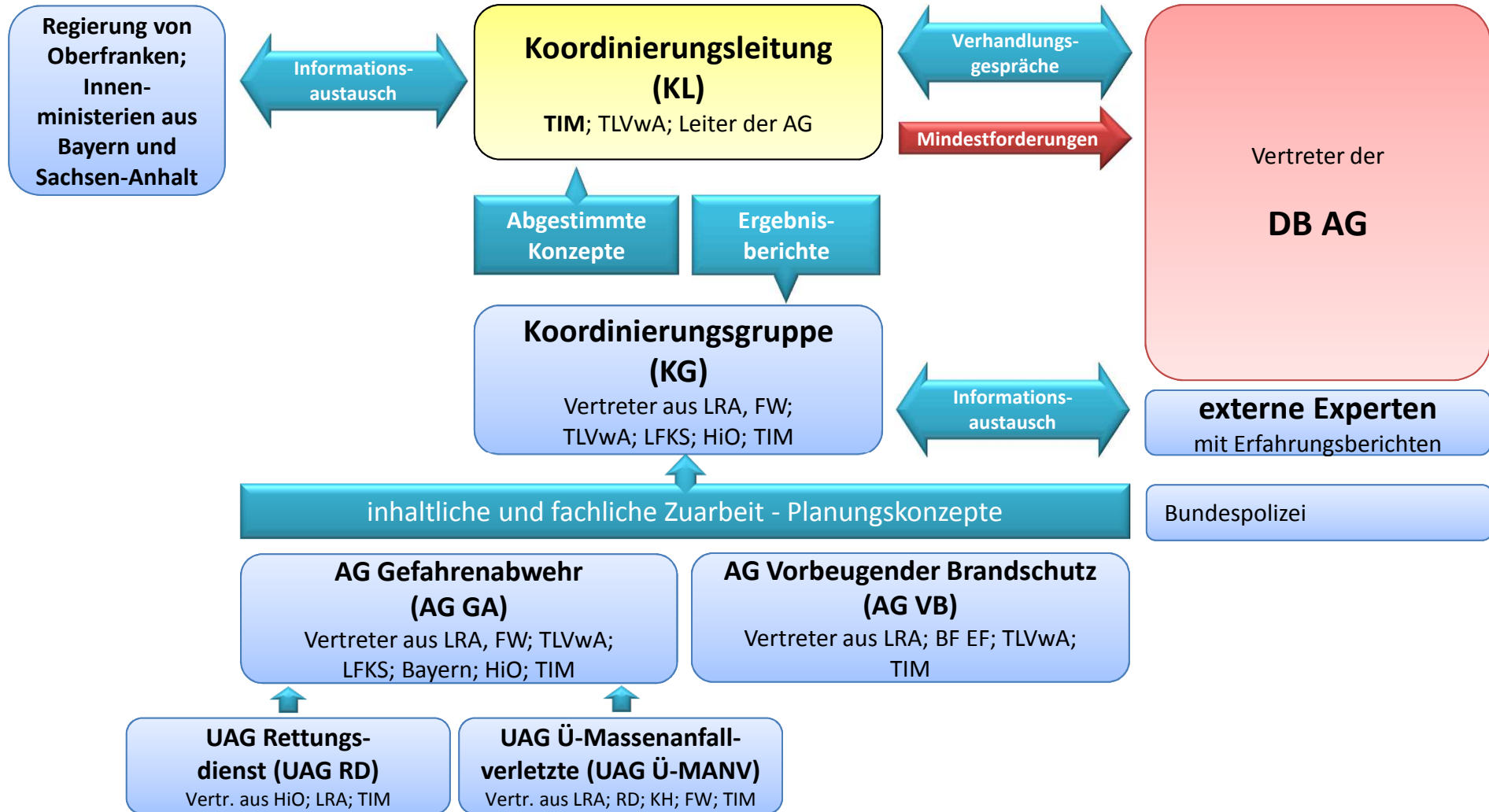
✓

Stadt Erfurt
Herrn Oberbürgermeister Andreas Bausewein
Fischmarkt 1
99084 Erfurt

✓

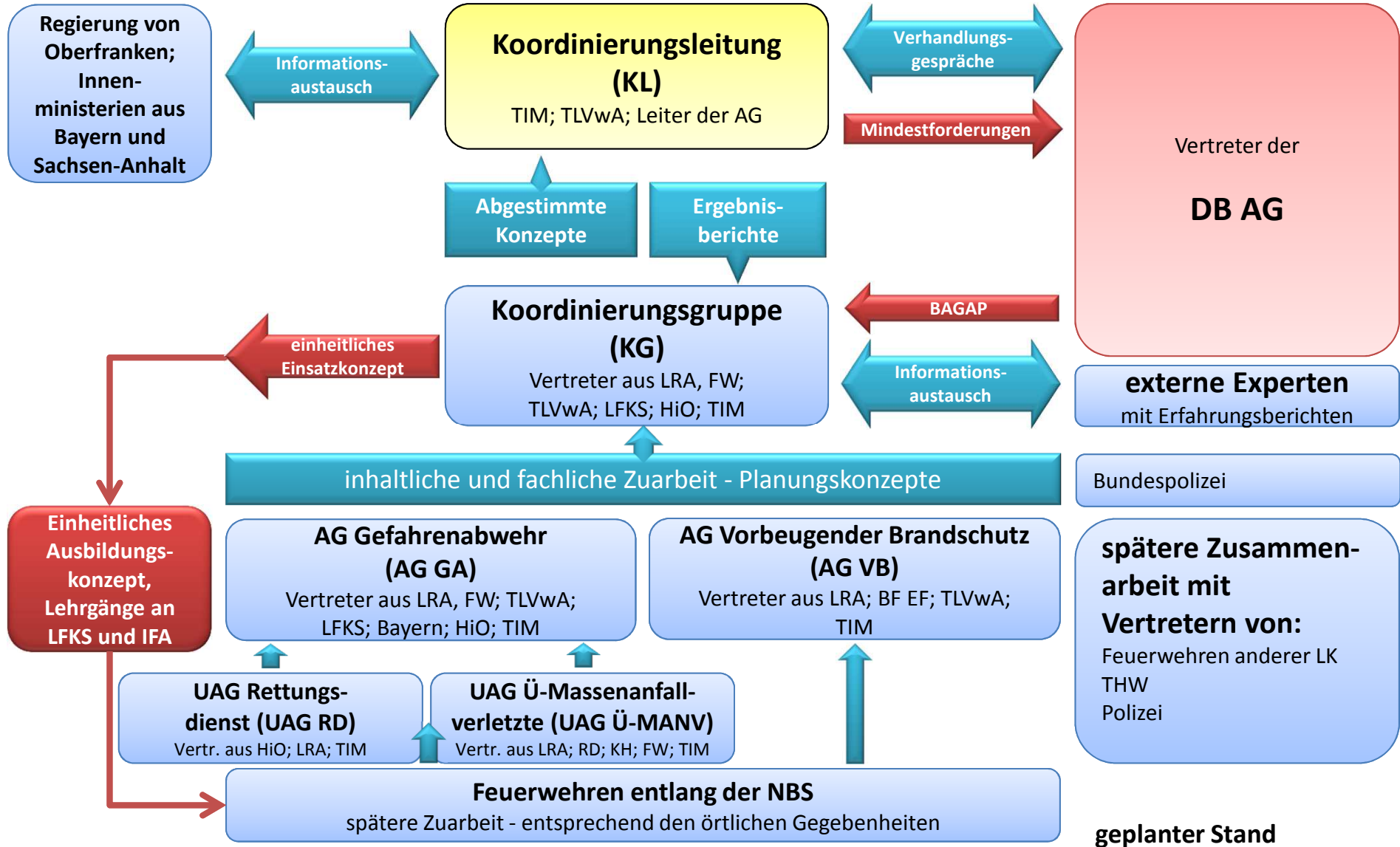


Gesamtkoordinierung der Bereiche
 - Brandschutz, Rettungsdienst und Katastrophenschutz (BRK) -
 zur Planung der Gefahrenabwehr entlang der Neubaustrecke (NBS)
 Ebersfeld - Erfurt für den Streckenabschnitt Thüringen km 34,2 bis 109,6



Gesamtkoordinierung der Bereiche

- Brandschutz, Rettungsdienst und Katastrophenschutz (BRK) - zur Planung der Gefahrenabwehr entlang der Neubaustrecke (NBS) Ebensfeld - Erfurt für den Streckenabschnitt Thüringen km 34,2 bis 109,6



geplanter Stand